

Ausgabe 03/2023 – Erntedank

Gemeindebrief

der Pfarrei Heilige Mutter Teresa Chemnitz



Predigtgedanken zum Gemeindefest „Mutter Teresa“ in Chemnitz

Als im Jahr 1981 der Wunsch aufkam, Mutter Teresa Schwestern hier in unserer Stadt zu haben, hat niemand geglaubt, dass dieser Traum jemals Wirklichkeit werden würde. Doch am 18. Dezember 1983 wurde unser Wunsch erfüllt. Die Schwestern vom Orden der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ wirken nun schon fast 40 Jahre segensreich in unserer Stadt. Ich sehe darin ein großes Geschenk und bin auch sehr erfreut, dass Mutter Teresa nun auch die Patronin der Pfarrei ist.

Ein Schlüsselwort von Mutter Teresa war: „Wenn Gott will.“ Ich habe sie erleben dürfen als eine große Beterin, die sich immer nach dem Willen Gottes ausgerichtet hat. Hierin besteht die Tiefe ihrer Spiritualität. Sie war davon überzeugt, dass sie alle Sorgen und Anliegen vor Gott tragen kann. Ebenso überzeugt war sie aber auch davon, dass Gott einen viel größeren Horizont hat und viel weiter sieht. Deutlich wird mir das immer wieder in dem Gebet, das Jesus seinen Jüngern gelehrt hat, das Vater-unser. Wir Christen sprechen darin die wesentlichsten Bitten für unser Leben aus. Doch die alles entscheidende Bitte lautet: „Dein Wille geschehe.“ So wie Jesus vor seinem Sterben gebetet hat: „Vater, lass den Kelch an mir vorübergehen, aber dein Wille geschehe.“ Das ist der Kern unseres Christseins, das ist die Kraft unserer Kirche: Wir müssen und sollen planen. Schließlich hat Gott uns diese Welt anvertraut. Doch den Halt finden wir nicht in unseren noch so klugen Gedanken, sondern in Gott selbst! Nach menschlichem Ermessen wäre die Kirche in ihrer 2000-jährigen Geschichte schon längst untergegangen.

Und noch ein zweiter Gedanke, der für das Wirken von Mutter Teresa wesentlich ist. Dazu fällt mir ein Satz ein, den der Arzt Paracelsus einmal formuliert hat: „Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Der höchste Grad dieser Arznei ist die Liebe.“ Das will sagen: Bei vielen Wunden und Schmerzen hilft kein noch so teures Medikament, sondern die Nähe und Zuwendung eines Menschen. Manche Krankheiten und Verletzungen werden nicht durch Arzneien geheilt, sondern durch einen Menschen, der es gut mit mir meint; durch seine verständnisvollen Worte, seine aufmunternden Blicke, sein hilfsbereites Tun.

Titelbild: Reliquie von Mutter Teresa bei ihrer Heiligsprechung 2016,
Bildrechte: Bernhard Gaar





Jesus hat uns gesagt: „Was ihr einem meiner geringsten Brüder oder Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ Er wusste, dass Wohlergehen und Heilung immer zusammenhängen mit geschwisterlichem Umgang, mit Zuwendung und Nächstenliebe. Und so, wie es zu jedem Medikament einen „Beipackzettel“ gibt, so kann man die Worte und Geschichten Jesu wie einen „Beipackzettel“ zur Medizin „Mensch“ lesen.

Zusammengefasst kommt das Leben von Mutter Teresa wunderbar zum Ausdruck in dem Reliquienschrein, der bei ihrer Heiligsprechung am 4. September 2016 vor dem Altar auf dem Petersplatz stand. Auf der einen Seite der Schriftzug „Mich dürstet“. Sie hatte dieses Wort Jesu am Kreuz verinnerlicht. Die ganze Reliquie (es ist eine Blutampulle) ist auf der anderen Seite mit 14 verschiedenen Hölzern verziert. Es sind Hölzer, die entnommen wurden von Gegenständen, die an die 7 leiblichen und die 7 geistigen Werke der Barmherzigkeit erinnern. Es ist eine Intarsienarbeit in Kreuzform. Die Reliquie ist eingefasst in Herzform, denn das Herz der Liebe umschließt alles.

Schwestern und Brüder, diese Liebe Gottes, aus der Mutter Teresa immer wieder Kraft geschöpft hat, feiern wir in jeder Eucharistie. Er ist dieselbe Quelle, aus der auch wir schöpfen dürfen, um unserer doch oft so kranken Welt, ein wenig „Heil“ zu schenken. Paracelsus kam zu der Erkenntnis: „Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Der höchste Grad dieser Arznei ist die Liebe.“ Ein Skeptiker, der ihm erwiderte: „Und wenn diese Medizin nicht hilft?“, gab er zur Antwort: „Dann erhöhe die Dosis.“

Mutter Teresa hat diese Antwort auf die Frage des Skeptikers vorgelebt: „Liebe, bis es weh tut“. Amen.

Text: Bernhard Gaar



Das Leben in Fülle haben

1983 kamen Mutter Teresas Missionarinnen der Nächstenliebe nach Karl-Marx-Stadt. Am 18. Dezember 2023, ein Tag nach dem 3. Advent, feiern wir in Chemnitz ein ganz besonderes Jubiläum: 40-jähriges Bestehen der Niederlassung der Mutter Teresa Schwestern.

Auftakt zu diesem Jubiläum bildete das Patronatsfest am 10. September in St. Joseph. Pfarrer Bernhard Gaar, Initiator für die Einrichtung der Niederlassung und Zeitzeuge des Entstehungsprozesses, hielt eine bewegende Predigt zum Schlüsselwort und den Leitgedanken Mutter Teresas. Er stellte dabei nicht nur ihre absolute Hingabe und ihr vollstes Vertrauen in den Willen Gottes ins Zentrum, sondern

auch ihren Mut zur Liebe und ihr Handeln an den Menschen, ganz besonders den Armen, Einsamen und Unterdrückten. Das Wirken Mutter Teresas kleidete Gaar in ein Zitat von Paracelsus: „Die beste Arznei für den Menschen ist der Mensch. Der höchste Grad dieser Arznei ist die Liebe.“

Sie hat es vorgelebt und in ihrem Namen handeln und wirken auch heute noch, 40 Jahre nach Gründung ihrer Niederlassung, die Mutter Teresa Schwestern auf dem Chemnitzer Sonnenberg. Fünf Ordensschwwestern kümmern sich aufopferungsvoll um sozial benachteiligte, einsame, alte, kranke, sterbende, um heimat- und orien-





tierungslose Menschen. Sie verteilen Lebensmittel an Bedürftige und betreiben eine kostenlose Suppenküche, in der sie täglich 200 Portionen ausgeben.

Das tun sie in aller Armut und im Verborgenen. Auch sie sind, neben so vielem anderen, etwas sehr Wertvolles und ein großer ideeller Reichtum für unsere Stadt – oft übersehen und ungeschaut.

Gemäß dem Kulturhauptstadt-motto See the unseen machten wir mit einer Gruppe Interessier-

ter am 10.09. – nach der von den Schwestern gehaltenen Andacht zum Abschluss des Gemeindefests – eine kleine „Exkursion“ zum Haus der Mutter Teresa Schwestern in der Gießerstrasse, um dort einen Einblick in ihr bescheidenes Leben und ihr wirkungsvolles Handeln zu bekommen.

Tief berührt und inspiriert von so viel Gottvertrauen und Hingabe klang das Gemeindefest aus und bestätigte einen wunderbaren Jubiläumsauftakt.

Text: Ulrike Lynn

Im Chemnitzer Kino Cinestar am Roten Turm

wird ein interessanter Dokumentationsfilm zum Leben und Wirken von Mutter Teresa ausgestrahlt. „Sonnenaufgang über Kalkutta“ Ein schöner Anlass, mal wieder im Kinosessel zu sitzen und stolz zu sein auf das, was vor 40 Jahren hier in Chemnitz gelungen ist und unsere Stadt bis heute prägt!

**Aufführungen sind am 24.09. um 14.30 Uhr und
am 04.10. um 19.30 Uhr**



Fahrt zum Weltjugendtag nach Lissabon

#steh auf!

Vom 24.07.-08.08.2022 fuhren zehn Jugendliche und Kaplan Vinzent Piechaczek aus unserer Pfarrei gemeinsam mit insgesamt 240 Jugendlichen aus den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz zum Weltjugendtag (WJT) nach Lissabon. Das Glaubensfest stand unter dem Thema: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39).



Nach einer sehr langen Busfahrt und einer Zwischenübernachtung in Bordeaux kamen wir in unserer Gastgemeinde in Maia, einem Vorort von Porto, an. Dort verbrachten wir eine Woche im Rahmen der „Tage der Begegnung“ mit gemeinsamen Aktivitäten. Unter anderem genossen wir den Strand & das Meer und erkundeten die Altstadt von Porto. An unserem letzten Tag im Bistum Porto unternahmen wir gemeinsam mit unserem Bischof Heinrich Timmerevers eine Bootsfahrt auf dem Douro.



Die Chemnitzer
WJT-Teilnehmer:innen

Im Anschluss fuhren wir zum eigentlichen WJT nach Lissabon, waren aber ca. 110 km entfernt in einer Turnhalle in Torres Novas untergebracht. Im Laufe der Woche besuchten wir viele verschiedene Veranstaltungen an zentralen Orten und im Deutschen Pilgerzentrum, aber auch den Marienwallfahrtsort Fátima. ►



Fahrt zum Weltjugendtag nach Lissabon



Schließlich feierten wir mit allen 1,5 Mio. Pilgern und dem Papst die Vigil und nach einer Übernachtung im Freien die Aussendungsmesse.



li.: Vigilfeier auf dem "Campo da Graça" und re.: Papst Franziskus bei der Abschlussmesse.

Danach traten wir in unseren Reisebussen die Heimfahrt an.

In einem kurzen Zeugnis wollen wir Sie an unseren Erfahrungen und Erlebnissen teilhaben lassen:

Theresa (18):

„Der WJT war für mich eine Erfahrung von Gemeinschaft. Zum einen war da die Gemeinschaft der katholischen Jugendlichen aus der ganzen Welt, welche mich spüren lassen hat, was es heißt, katholisch zu sein.

Diese Gemeinschaft fing schon auf der Anreise an, wo wir an Rast-

stätten mit Franzosen und Polen getanzt und gesungen haben. Zum anderen habe ich extrem gespürt, wie die Gemeinschaft innerhalb unserer Gruppe extrem verstärkt wurde. Mich hat es sehr beeindruckt, dass diese Gemeinschaft allein durch unseren Glauben zustande gekommen ist.“

Maximilian (17):

„Mir hat besonders die Gemeinschaft der jungen Christen aus aller Welt gefallen. Durch diese hilfsbereite Gemeinschaft habe ich auch den verlängerten Arm Gottes gespürt. ►



Fahrt zum Weltjugendtag nach Lissabon

Diese Erfahrung hat auch meinen Glauben gestärkt, weil mir so wieder klargeworden ist, dass wir nicht wenige Christen sind.“

Clemens (21):

„Der Weltjugendtag war für mich sehr schön, aber auch sehr anstrengend. Im Rahmen von offen.katholisch hatte ich sehr viele Diskussionen zum Frauenpriestertum und der Ehe für Alle. Gleichzeitig haben wir aber auch eine große Unterstützung der deutschen Jugendlichen erfahren, was mir sehr viel Kraft gegeben hat. All die Gespräche haben mich in meinem Glauben vorangebracht, meine Ängste verringert und mich für mein Leben lernen lassen.“

Magnus (18):

„Beim Weltjugendtag hat mir besonders gut gefallen, so viele Menschen aus verschiedenen Ländern kennen zu lernen, mit denen wir im Glauben verbunden

sind. Es war sehr bereichernd, sich mit Jugendlichen aus Mexiko, Peru, Macau, dem Libanon und vielen anderen Ländern zu unterhalten. Als sehr beeindruckend empfand ich, gemeinsam mit etwa 1,5 Millionen jungen Menschen und dem Papst die Heilige Messe zu feiern. Insgesamt war der WJT eine tolle Erfahrung, aber auch sehr anstrengend.“

Felix (16):

„Für mich war der WJT ein überwältigendes Ereignis, welches mir definitiv langfristig in Erinnerung bleiben wird. Die Heilige Messe mit Millionen von Pilgern zu feiern ist auf jeden Fall was Anderes, da dort einem die Ausmaße eines WJT mal so richtig bewusst werden. Am besten gefallen hat mir persönlich aber die Gemeinschaft und der Austausch mit den anderen Pilgern, da man durch den Glauben, über Grenzen hinweg, doch miteinander vereint ist.“ ▶



Fahrt zum Weltjugendtag nach Lissabon



Konrad (17):

„Der Weltjugendtag hat mir noch einmal vor Augen geführt, was Kirche bedeutet, insbesondere im Bezug auf andere Nationalitäten und Kulturen. Mir hat der WJT gut gefallen, besonders die Gespräche, welche sich teilweise sehr lustig entwickelten aufgrund der Sprachbarriere. Ich werde niemals vergessen, wie ich mit rund einer Million Menschen und dem Papst Messe gefeiert habe.“

Theo (17):

„Mir hat besonders die Gemeinschaft der Jugendlichen während des WJT gefallen. Man wurde so angenommen, wie man ist und was man gemacht hatte. Viel Freude bereitete das Austauschen mit anderen Personen und der Austausch von kleinen Gegenständen, wie zum Beispiel Sticker oder Armbänder. Ebenfalls sehr schön waren die gemeinsamen Gebetsstunden und Katechesen.“

Text: Magnus Markert.

Bilder: Vinzent Piechaczek

Skatturnier

Zu einem Skatturnier für die gesamte Pfarrei laden wir für Freitag, den 17. November, 18 Uhr, in den Saal der Propstei ein. Frauen sind ausdrücklich und herzlich willkommen.





Jubiläumsausfahrt der Caritas-Mitarbeitenden

Kultur, Geselligkeit und Ehrung in Freiberg für langjährige Mitarbeitende

Zu einer schönen Tradition ist es in unserem Verband geworden, dass die Mitarbeiter, welche schon länger bei der Caritas tätig sind, in besonderer Weise geehrt werden. So begannen wir im Jahr 2017 erstmalig, allen Jubilaren die 10, 15, 20, 25 oder noch längere Jahre im Dienst der Caritas stehen, in Form einer Tagesfahrt, ein Miteinander bei einem Ausflug zu bereiten.

Bei traumhaftem Sommerwetter ging es am 1. Juni, 8.00 Uhr, mit dem Zug nach Freiberg. Auf dem Weg vom Bahnhof zum Dom kamen wir natürlich nicht an der Freiburger Kaffeerösterei vorbei. Um 10.00 Uhr durften wir

einer Führung im Dom mit dem kurfürstlichen Grablege der Wettiner, dem gotischen Kreuzgang, der Annenkapelle und der interessante Erklärung über die goldene Pforte lauschen.

Das Highlight bildete das anschließende kurze Konzert auf der ältesten und größten existierenden Silbermannorgel durch den Domkantor.

... weiter ging es Richtung Markt, wo im Ratskeller ein Mittagessen vorbereitet war. Dem bunten Markttreiben folgend, genossen wir im Freien das Essen und erfrischende Getränke.

13.00 Uhr wurden die Runde durch das Erscheinen des Stadtführers beendet und wir schlenderten, begleitet von Berichten über die Historie der Stadt Freiberg und vielen Anekdoten, durch die Gassen. Entstanden aus einer Bergmanns- und Handelsstadt, übt die architektonisch gelungene Symbiose einer modernen Unistadt vielerlei Reize auf die Besucher aus.

Endpunkt der Führung war das Katholische Gemeindezentrum auf dem Hospitalweg. Eigentlich sollte der Abschluss das dortige Kaffee trinken sein. Umso erstaunter war die Mitarbeiterschaft, als Caritasdirektor, Herr Matthias Mitzscherlich, uns im Gemeindesaal erwartete. Herr Mitzscherlich war aus Dresden angereist, um die besonders langjährigen MA in besonderer Form zu ehren. Sehr persönliche, liebevolle Worte unserer ►

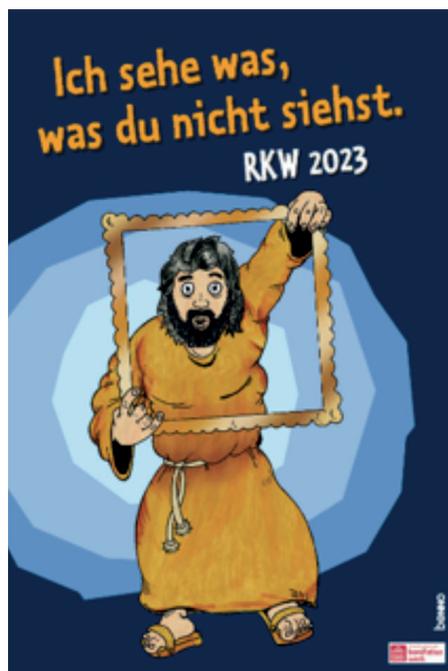


Geschäftsführerin Frau Geck sowie die Überreichung der silbernen Caritasnadel und Urkunde durch den Caritasdirektor waren eine besondere Ehrung und sorgten für eine gelungene Überraschung. Gut gelaunt, aber auch erschöpft von den vielen Erlebnissen liefen

wir zum Bahnhof, von wo aus wir die Heimfahrt starteten. Wir genossen den Tag, abseits von der Hektik des Berufsalltages, aber auch die Möglichkeit, miteinander zu plaudern.

Katrin Preußner/Teilnehmende

Religiöse Kinderwoche 2023



... so lautet der Titel der Religiösen Kinderwoche 2023.

„Ich sehe was, was du nicht siehst“ – dieses Spiel des Sehens und Entdeckens begleitet Kinder durch alle Generationen. Mit dieser Intention wurden in den Gemeinden St. Marien Zschopau, St. Joseph und St. Johannes Nepomuk Kinder und Begleiter*innen in der ersten Sommerferienwoche zur RKW eingeladen. Sich auf den Blick Jesu einlassen, sich von seiner Liebe berühren lassen und mit vielen anderen teilen – konnten die Kinder der Gemeinde St. Marien in Zschopau, die Kinder von St. Joseph in Hohenstein-Ernsttal und die Kinder von St. Johannes Nepomuk in Jöhstadt erleben. Mit Singen, Spielen, Tanzen, Katechesen, Beten, Gesprächen, Ausflügen in die Umgebungen der RKW-Orte wurde diese Zeit für alle ein frohmachendes und in Erinnerung bleibendes Erlebnis. Danke an alle, die diese Woche in der Pfarrei unterstützt und begleitet haben. ►



Das traditionelle Fußballspiel Helfer gegen Kinder, entschieden diesmal die Helfer für sich.



Unsere Kleinsten total glücklich und vollgeputtert nach dem Kekse backen.



Die RKW-Tänze wurden überall getanzt, wo eine Musikbox zu hören war, aber vor allem beim Morgensport



Fotos: Katharina Giesder



Sei bestärkt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist

In einem feierlichen Gottesdienst wurden am 6. Mai 2023 in der St. Joseph Kirche 48 Jugendliche aus unseren Gemeinden, der Missio ad Gentes (Neokatechumenaler Weg) und der polnischen Mission von Bischof Heinrich Timmerevers durch das Sakrament der Firmung für ihr Leben als Christin und Christ gestärkt.

Was bedeutet es gefirmt, im katholischen Glauben gestärkt zu werden?

Siria Markert, (15) aus der Gemeinde St. Joseph,

schenkt uns ein mutiges Zeugnis: „Für mich war die Firmvorbereitung eine prägende Erfahrung als die Firmung selbst, da man durch die Gemeinschaft und den Austausch mit den anderen Firmlingen sehr viel lernen und erleben konnte. Trotzdem war der Moment, in dem ich gefirmt wurde und Gott auf eine neue Weise erleben durfte, sehr besonders. Mir ist seit dem Tag der Firmung klarer geworden, was es heißt als Christin zu leben und noch einmal bewusst bestätigt zu haben, dass ich ein Leben als diese führen möchte. In meinem Alltag ist es für mich seitdem einfacher geworden, die Verbindung zu Gott zu erkennen und auf ihn zu vertrauen, auch in schwierigen Zeiten.“



Liebe Gemeinde, in den vergangenen Monaten konnte ich spüren: Gott ist bei den Jugendlichen am Werk. Danke für Ihren treuen Gebetsdienst für die Jugendlichen während der Firmvorbereitung. Bitte begleiten Sie die Neugefirmteten auch weiterhin mit Ihrem Gebet.



„Mama, wann ist endlich Montag?“

Seit Mai haben wir wieder eine Frohe Herrgottstunde, sie findet jeden Montag statt und wird unterstützt von einem Team aus Helfern und Sterne-Köchen.

Die Kinder sind glücklich, sie lieben diesen Tag, diese harmonische Gruppe mit maximal 15 Kindern und Heda Bayer, die mit Begeisterung und Kreativität jeden Tag zu einem Erlebnis macht.

Es ist ein gebührenfreies Ganztags-Angebot für alle Kinder unserer Pfarrei von 3 Jahren bis zum Schulanfang.

Mit dem neuen Schuljahr werden 5 Plätze frei. Bei Interesse und für Fragen stehen wir gern zur Verfügung:

Katharina Giesder, rinag@aol.com
Tobias Seidel, to-seidel@web.de

Tobias Seidel

Fotos: Heda Bayer







Auch dieses Jahr werden, in Kooperation mit dem Agricolaforum der Katholischen Akademie Dresden, wieder die traditionellen Herbstvorträge stattfinden.

Diese Vortragsreihe mit dem Titel „Über Sehen“ bezieht sich in ihrer Thematik und inhaltlichen Auseinandersetzung ab September 2023 ganz direkt auf das Kulturhauptstadtmotto See the unseen. An drei Mittwochabenden soll das Geheimnis des Schauens sowohl theologisch als auch gesellschaftlich in den Blick gehoben werden, wenn wir „über Sehen“ sprechen und gleichzeitig jene Aspekte in unsere Diskussionen einschliessen, die „übersehen“ sind.

So wird Silvan Wagner in der Auftaktveranstaltung am 20.09.2023 beispielsweise die Personen Jesus und Petrus von einer eher unbekannteren Seite beleuchten, indem schwankhafte Strukturen der Bibel aufgedeckt und mit außerbiblischen Schwänken zu einem ungeahnten Sprachwitz in der Rede von Gott und den Menschen vereint werden.

In der darauffolgenden Woche begeben wir uns auf Spurensuche und tasten uns hinein in die Lebenswelt blinder und sehbehinderter Menschen. Zusammen mit Michael Theiss, Schulleiter der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz, und Ludwig Kreml, der mit einer fortschreitenden Einschränkung seines Sehvermögens umzugehen lernt, wollen wir ins Gespräch kommen und

Erfahrungen und Wissen austauschen.

Der letzte Herbstvortrag wird dann „ungesehene“ Texte in den Vordergrund stellen.

Prof. Dr. Hildegard König bringt uns die verborgenen Schriften der Apokryphen als Ergänzung zu den kanonischen Texten der Bibel nahe.

Alle Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit von Katholischer Akademie, der Katholischen Pfarrei Hl. Mutter Teresa Chemnitz, dem Dekanatsrat und Chemnitz Kulturhauptstadt 2025 statt.

Veranstaltungsort

Gemeindezentrum St. J. Nepomuk
Hohe Straße 1 09112 Chemnitz

20. September 2023 | 19.30 Uhr

**Das Schwanken des Heiligen:
Jesus und Petrus in biblischen
und außerbiblischen Schwank-
erzählungen**

27. September 2023 | 19.30 Uhr

**„Ich sehe alles! Oder?“
– Einblicke und Erfahrungen von
und mit blinden und sehbehin-
derten Menschen.**

04. Oktober 2023 | 19.30 Uhr

**Geheime Botschaften?
Die Faszination der Apokryphen**



Im Frühjahr haben wir in St. Antonius Chemnitz einen Klausurtag gehalten und überlegt, welche Schwerpunktsetzungen uns für den weiteren Weg in den Gemeinden und als Pfarrei wichtig sind. Ein Redaktionsteam bestehend aus Sabine Geck, Katharina Giesder, Magdalena Lorenz, Ulrike Lynn, Annette Kanzler-Saberniak, Bernhard Klose, Albert Krottenthaler und mir hat diese Anregungen ausgewertet und in der Erstellung eines Entwurfs für ein Pastoral-konzept aufgegriffen, das uns in den nächsten vier Jahren zur Orientierung dienen soll.

Das Redaktionsteam hat sich viermal getroffen. Es waren immer sehr anregende Abende, an denen ehrlich miteinander an Formulierungen gerungen wurde und am Verstehen, was Gott von uns will.

Wichtig war uns unter anderem:

- Wir wollen nicht alles sagen, was gut und richtig wäre, denn unsere Ressourcen sind begrenzt
- Unsere Schwerpunktsetzungen sollen Leben fördern und uns ins Handeln bringen
- Formal soll das Pastoral-konzept knapp ausfallen (wir denken an zwei Seiten), damit es eine Chance hat, gelesen zu werden ...

Was nunmehr vorliegt, ist nicht fertig. Es braucht jetzt ein breiteres Ringen, Nachfragen, Korrigieren und Ergänzen. Alle Angehörigen der Pfarrei sind dazu eingeladen, den Entwurf zu lesen, hinzuhören, was Gott von uns will, und in Gruppen, Gremien und Kreisen darüber in Austausch zu kommen. Bitte geben Sie ihre Rückmeldungen an ein Mitglied des Redaktionsteams. Die nächste Redaktionsphase kann hoffentlich nach den Herbstferien beginnen.

Pfarrer Benno Schäffel



„Den Textentwurf zum Pastoral-konzept finden Sie auf der Pfarreihomepage
<https://hl-mutter-teresa-chemnitz.de/pastoral-konzept>“



Zum 1. Juli hat unser bisheriger Verwaltungsleiter, Jens Klafki, nach Burgstädt gewechselt und wird dort zum 1. Januar der neue Leiter der Berufsschule.

Wir danken ihm für exzellente Pionierarbeit in der Neuordnung der Verwaltung unserer Pfarrei und für die umsichtige Übergabe seines Arbeitsfeldes.

Glücklicherweise hat es sich mit der Nachbesetzung seiner Stelle schnell gefügt.

Thomas Lunkwitz heißt unser neuer Verwaltungsleiter. Wir wollen ihn kennen lernen.

Redaktion: Herr Lunkwitz, was hat sie bewogen, sich auf diese Stelle zu bewerben?

Im März 2021 habe ich meine Tätigkeit als Verwaltungsleiter für die Röm.-kath. Pfarrei St. Paulus Döbeln und die Röm.-kath. Pfarrei Hl. Edith Stein Limbach-Oberfrohna begonnen. Seitdem habe ich viele Einblicke in die Strukturen des Bistums Dresden-Meißen und die Herausforderungen, denen sich die Pfarreien jeden Tag stellen, bekommen. Die Zusammenarbeit mit den Gremien der Pfarreien, Gemeindegliedern und Verantwortlichen im Bistum finde ich spannend und macht mir viel Freude. Mit dem Wechsel von Döbeln nach Chemnitz möchte ich nun meine Arbeit in der Pfarreiverwaltung für die Pfarrei Chemnitz und deren Entwicklung einsetzen.



Redaktion: Sie sind gebürtig aus Karl-Marx-Stadt und wohnen jetzt in Oberlungwitz. Was wollen Sie von sich erzählen?

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich im Wohngebiet Kappel hier in Karl-Marx-Stadt/Chemnitz. Nach bestandenerm Abitur habe ich Elektroinstallateur gelernt und anschließend Wirtschaftsingenieurwesen in Chemnitz studiert. Mit erfolgreichem Abschluss in der Tasche habe ich 2005 die Geschäftsführung der Wäscherei meines Vaters übernommen. 2017 habe ich dann, auf Grund technischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, dieses Kapitel beenden müssen. Auf der Suche nach beruflicher Veränderung machte ich anschließend einen



Zwischenstopp als Betriebsleiter einer Härtereierzeugung in Chemnitz bis sich 2021 die Chance der Verwaltungsleitung im Bistum Dresden-Meißen ergab. Mit dem Umzug ins eigene Häuschen nach Oberlungwitz haben meine Familie und ich nun auch einen Ort gefunden, der ländliches Miteinander und die Nähe zur Stadt verbindet und an dem sich unsere beiden Kinder rundum wohl fühlen.

Redaktion: Sie gehören selbst keiner Religionsgemeinschaft an. Wie verstehen Sie Ihre Mitarbeit beim Arbeitgeber Kirche?

Auch ohne die Mitgliedschaft zu einer Religionsgemeinschaft glaube ich, dass ich die Entwicklung der Pfarrei positiv unterstützen und dabei helfen kann, den Ort für Gemeinschaft und den Auftrag der Kirche zu erhalten.

Als Verwaltungsleiter sehe ich dabei meine Aufgabe darin, der

Pfarrei und ihren Gemeindemitgliedern dabei zu helfen, sich an ständig neue Rahmenbedingungen anzupassen, ohne dabei jemandem auf dem Weg zu verlieren.

Redaktion: Was würden Sie sich als Starthilfe für die Arbeit in unserer Pfarrei wünschen?

Ehrlicher Weise kann ich sagen, dass ich mit meinem Start hier in der Pfarrei sehr zufrieden bin. Die Vorbereitungen meines Vorgängers, Herrn Klafki haben mir sehr dabei geholfen, einen guten ersten Überblick zu bekommen und der Empfang durch das Pfarreiteam war sehr herzlich und warm, so dass ich mich schon jetzt hier sehr wohl fühle.

Redaktion: Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und freuen uns, dass Sie mit Ihrer Berufserfahrung und Kompetenz auch Ihrer Perspektive auf Kirche mit einbringen.





Das Altarbild erstrahlt in neuem Licht

Bereits in den ersten Jahren der Gemeinde St. Franziskus zeigten sich Infiltrationserscheinungen auf dem Altarbild, die auch restauriert wurden.

Im Laufe der letzten Jahre nahmen weit verbreitete weiße Flecken, besonders im oberen Bereich, deutlich zu, die aufgrund von Salzausblühungen auf der Oberfläche zu erkennen waren. Das führte zum Abbau verschiedener Farbschichten, sowie zur Veränderung der Originalfarben des Gemäldes. Nach eingehenden Beratungen von Experten wurde die Klinkerwand auf der Rückseite im Außenbereich

hydroprobiert, eine Art der Versiegelung, welche weiteres Eindringen von Feuchtigkeit verhindert, aber auch atmungsaktiv bleibt. Nach ca. 2 Jahren konnte festgestellt werden, daß das Mauerwerk schon sehr weit abgetrocknet war. Nun konnte die Koinonia durch Mitglieder der Gemeinschaft in Polen eine Restauratorin ausfindig machen. Justyna Welk die bereits Erfahrung auf diesem Gebiet hat. Zuerst mussten mit einer Art „Radieschwamm“ Beschmutzungen entfernt werden. Danach wurden tiefer zerstörte Flächen mit einem Primer (Grundierung) behandelt. Im zweiten Arbeitsschritt wurde mit Entsalzungskompressen versucht, die Salze aus der Wand zu ►

„Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus“



ziehen, was auch gelang. Jetzt ging es in Detail. Farbanpassungen mussten gefunden werden, um der Originalfarbe zu entsprechen. Zwischendurch musste man sich durch eine gewisse Distanz, aus der Ferne ein Bild machen, wie der Gesamteindruck ausfällt. 3 Wochen intensive Arbeit waren notwendig, um das Altarbild entsprechend zu restaurieren. Mit dem Resultat sind überwiegend alle Gemeindemitglieder zu frieden. Vielleicht haben sich manche vorgestellt, daß die Farben noch besser hervorragen würden oder ähnliches. Der Fokus eines Restaurators liegt jedoch im wesentlichen, nämlich so nah wie möglich

am Original zu bleiben und nur desolate Stellen auszubessern / zu restaurieren und nicht komplett zu übermalen.

Gerne kann man sich vom „neu renovierten Sonnengesang des Hl. Franziskus“ selbst ein Bild machen. Spätestens zum 40.-igsten Kirchweihfest wird auch eine Präsentationstafel in der Kirche über die Entwicklung der Restauration bereitstehen, sowie Bilder in der Homepage „Gemeinde St. Franziskus“ zu sehen sein.



P. Michael

Photovoltaikanlage auf einem Kirhdach!!!

Auch die Koinonia versucht am Puls der Zeit zu bleiben. Die hohen Stromausgaben machten es notwendig, sich über eine Photovoltaikanlage Gedanken zu machen.

Auf dem Gemeindesaal hätten die Module aufgestellt werden müssen, was gegen die Architektur gesprochen und kein Einverständnis des Denkmalschutzes gegeben hätte. Das Amt stimmte jedoch zu, als Standplatz das Kirhdach zu wählen.

Aber was würden denn die Kirchenbesucher dazu sagen und geht denn sowas?!

Die gegebene Neigung des Kirhdaches war aber gradezu optimal.

Auch wenn man es von Weitem betrachtet fallen einem die 58 Module auf dem modern gestalteten Kirchenbau kaum auf.

P. Michael



Herzliche Einladung zum 40. Kirchweihfest in St. Franziskus



40. Kirchweihfest in St. Franziskus

07. - 08.10.2023

Samstag

17.00 Uhr Festprogramm am Vorabend
Zwangloses Beisammensein mit Erinnerungsaustausch u.v.m.
Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Sonntag

10.00 Uhr Festgottesdienst
mit Bischof em. Joachim Reinelt

Sonntag

12.00 Uhr Gemeindestandort früher und heute
- Pfr. Bohaboj erzählt aus Gründerzeiten
- Irena Kaschura stellt die KOINONIA vor
anschließend Mittagessen

Sonntag

15.00 Uhr Chorkonzert
gestaltet vom JubilateChor Chemnitz
unter Leitung von Dr. Ronald Unger

Sonntag

16.00 Uhr
Abschluss mit
Kaffee + Kuchen

Für die Vorbereitung ist es hilfreich, die ungefähre Anzahl der Teilnehmer zu kennen. Bitte meldet euch also über das Anmeldeformular auf unserer Homepage <https://st-franziskus.hl-mutter-teresa-chemnitz.de> oder über den nebenstehenden QR-Code an.

Alle sind herzlich willkommen!



Zu dieser Glaubensvertiefung hatte die Koinonia im letzten Gemeindebrief eingeladen.

Es ging darum Jünger Jesu zu werden, den Glauben weiter geben zu können.

Als sichtbares Zeichen und als Verbindung zur jüdischen Tradition stand vorn eine Menora – der siebenarmige Leuchter in jeder Synagoge. Er begleitete uns an beiden Tagen und bei jedem neuen Kapitel wurde eine der Kerzen angezündet.



Die Themen bezogen sich auf die Wandlungsworte in der Eucharistiefeier:

„Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: das ist mein Leib, nehmet und esst alle davon, tut dieses zu meinem Gedächtnis“.

Jedes Thema wurde uns durch gute Beispiele und Vertiefung nahegebracht und neu eröffnet. Es gab fast immer eine Aktion dabei, bei der wir tätig werden konnten und die uns auch teilweise überraschte. Zum Beispiel im Gleichnis vom

Kaufmann der eine Perle sah die er unbedingt haben wollte. Er verkaufte alles was er besaß um sie zu bekommen. Was würden wir alles tun, um zu Jesus zu finden?

Die Aktion dazu war eine Reise durch das ganze Pfarrhaus. Wir konnten fünf Dinge mitnehmen, die wir aber auf dieser Abenteuerreise nach und nach abgeben mussten. Bis wir mit „Nichts“ mehr vor Jesus standen. Wir haben alles abgegeben um unsere Perle (Jesus) zu finden. Das war sehr emotional und schwierig, aber es war auch sehr lehrreich.

Wir haben uns gefreut diese Erlebnisse auch mit unseren evangelischen Geschwistern teilen zu können.

Selbst aus Fulda waren mehrere Teilnehmer angereist.

Also was haben diese beiden Tage uns gebracht?

„Kommt und seht“ – selbst.

Text: M. Kunze
Bilder: Koinonia





Zu unserem diesjährigen **Sommerfest am 8.7.23** konnten wir wieder viele große und kleine Gäste begrüßen. Bei verschiedenen Spielmöglichkeiten, der intensiven **Schatzsuche** mit vielen Aufgaben oder beim **Basteln** und **Kinderschminken** hatten nicht nur die Kinder ihren Spaß. Clown Bobby, Stella und Kapitän Lea mit Birdy sorgten auch

für viel „Unterhaltung“. Als Highlight gab es dann eine kleine **Theateraufführung** mit Stella, dem Weihnachtsstern. Auch wenn Stella nicht so viel Lust hatte, sich irgendwie zu bewegen, haben ein Engel, die Fitnesstrainerin und die Gäste sie dann doch noch motivieren können. Zum Abschluss konnte man bei leckeren Bratwürsten und verschiedenen Salaten den Tag Revue passieren lassen und beim gegenseitigen Austausch sich besser kennenlernen.

Vielen Dank an alle Helfer und natürlich auch allen Gästen, bis zum nächsten Mal.

Text: Janine Weigel
Bilder: Koinonia





Ich habe Pia und Rita kennengelernt. Wir haben gemeinsam gebastelt, gespielt, gesungen und gelesen. Wir haben dabei viel über Jesus und die Kirche gelernt.

Beim Fest der Versöhnung haben wir Zettel mit schlechten Dingen verbrannt. Wir haben die Kerze für die Erstkommunion selber gebastelt.

Die Vorbereitung war aufregend und schön. Ich war sehr aufgeregt am Tag der Erstkommunion.

Wir haben alle ein weißes Gewand angezogen. Darunter hatten die Mädchen ein weißes Kleid und die Jungs ein Jackett. Wir sind in 2er-Schlange mit angezündeten Kerzen in die Kirche gelaufen.

Wir waren oben beim Altar und haben von Rita, Pia und Herrn Schäffel ein goldenes Kreuz umgehungen bekommen.

Wir haben dann auch noch Brot, Fisch, Hostien und Wein vorgebracht. In dem wir die Hände zu einer kleinen Schüssel gemacht haben, wurde uns die Hostie reingelegt. Als die Hostie uns gegeben wurde, haben wir Amen gesagt und sie gegessen.

Als der Gottesdienst vorbei war, sind wir mit den Kerzen rausgegangen.

Dann haben wir noch geredet und Fotos gemacht. Danach sind wir nach Hause, damit wir feiern konnten. Herr Schäffel hat mich da besucht.

Der Tag meiner Erstkommunion war richtig cool.

Madita (Erstkommunionkind 2023)

Foto: rp





Kinder malen sich die Seele hell

Seit über einem Jahr treffen sich jeden Freitag nachmittag bis zu 15 ukrainische Kinder, um zu malen. Seit Juli geschieht das in den Räumlichkeiten der Propsteikirche St. Johannes Nepomuk. Sie alle haben ihre ganz persönliche dunkle Geschichte – sie sind still, verunsichert, von Kriegserlebnissen traumatisiert und aus ihrem Heimatland geflüchtet. Aber eines dürfen sie alle gemeinsam erfahren:

Heilung durch Kunst. Dabei hilft ihnen Psychologin Viktoriia Karyzka-Katsonova, die die Gefühle der Kinder nur allzu gut kennt, weil sie selbst nach einem Bombenangriff mit ihrer Tochter aus der Ukraine flüchten musste und sich seitdem in Deutschland ein neues Leben aufzubauen versucht. Seit über einem Jahr hilft sie nun verängstigten und eingeschüchterten Kindern dabei, ihre Kriegserlebnisse und Traumata zu verarbeiten, indem sie diese künstlerisch und kreativ umsetzen.



Das Ungesehene abbilden
von links nach rechts: Olga Karatschewskaja (13 Jahre), Viktoriia Karyzka-Katsonova, Yasmin Magomedova (9 Jahre), Sofia Bachtalowska (10 Jahre)



„Malerei ist ein Instrument, damit die Kinder ihren Schmerz ausdrücken können. Aber es ist wichtig, dass es dieses Angebot in ihrer Muttersprache gibt“, sagt Viktoriia Karyzska-Katasonova. „Dadurch können sie nämlich alles ausdrücken, was ihnen wichtig ist und nicht nur die Dinge, für die sie die deutschen Worte kennen.“

Das Ungesehene abbilden. Auch das ist Kulturhauptstadt: in stillen Ecken leise die Augen nach innen richten und den Blick zum Herz hin lenken.

Die Kinder malen sich die Seele hell. Was anfangs dunkle Bilder mit schwarzen Waffenmotiven waren, sind inzwischen Familienportraits oder Blumen geworden. Kunst kann dabei helfen, sich mit den eigenen und ganz persönlichen

Ängsten, Nöten und Sorgen auseinanderzusetzen und sie zu verarbeiten. Kunst kann heilsam sein. Das weiß die Psychologin auch aus eigener Erfahrung und schenkt den verletzten Kindern so die Möglichkeit, ihre traumatischen Erlebnisse zu überwinden. Den Kurs bietet sie ehrenamtlich an. Es sei ihr Beitrag zu helfen, sagt sie, und wir steuern den unseren bei, indem wir dafür die Räume der Propstei zur Verfügung stellen.

Trotz aller schmerzhaften Vergangenheitsbewältigung ist im Kunstkurs am Freitagnachmittag auch Gekicher und fröhliches Gespräch zu hören – die Kinder fühlen sich wohl in der Gruppe und freuen sich darauf, gemeinsam mit Viktoriia zu malen.

Text und Foto: Ulrike Lynn

Am 18.11.2023 wird es in **St. Johannes Nepomuk um 19.30 Uhr** ein **Benefizkonzert** zugunsten der AG Ukraine-Chemnitz-Europa e.V., des Kultur-Kunst-Vereins „beseder“ e. V. zur Unterstützung der Kunsttherapeutischen Arbeit von Viktoriia Karyzska-Katasonova, und der musikpädagogischen Arbeit der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. im Rahmen des Projektes „100Mozartkinder“ geben.

Es musizieren SchülerInnen des Staatlichen Musik-Lyzeums „Solomiya Krushelnytska“ Lviv (Ukraine).

Zeitgleich soll eine kleine Ausstellung ausgewählter Bilder, die von den Kindern gemalt wurden, zu sehen sein und Zeugnis vom Heilungsprozess geben.

Hierzu möchten wir schon jetzt ganz herzlich einladen.

Der Eintritt ist frei, großzügige Spenden sind herzlich erbeten.



Am Karfreitag, dem 01. April 1904 wurde das Römisch-Katholische Pfarramt Chemnitz II errichtet. Gleichzeitig fand die Weihe der 2. Katholischen Schule statt. Da es noch keine Kirche gab, wurden die Gottesdienste in der Turnhalle dieser Schule abgehalten. Eigens dafür waren beim Bau eine Empore für eine kleine Orgel und eine Nische für den Altar eingebaut worden. Über dem Altar befand sich ein großes buntes Glasfenster mit dem Thema „Lasset die Kinder zu mir kommen“. Hergestellt wurde es von dem Zittauer Glasmaler Richard Schlein, der schon die Fenster des Chemnitzer Krematoriums gestaltet hatte. Fünf Jahre lang fanden hier, neben dem

täglichen Turnunterricht, sowohl Gottesdienste und Taufen, als auch Trauungen der neuen Gemeinde statt. Dieses Fenster der Turnhalle blieb auch im 2. Weltkrieg unbeschadet, wurde aber 1952 ausgebaut und in den 1970er Jahren in der Kirche als Trennwand zur Bibliothek eingebaut. Bei der letzten großen Kirchensanierung baute man es aus und es verschwand in der Garage. Nun wurde es wiederentdeckt, gereinigt und kann der Öffentlichkeit wieder gezeigt werden. Leider fehlen die beiden Seitenteile. Sie wurden in den 1970er Jahren auseinander genommen und einige Ornamente auf die Glasscheiben der Werktagkapelle aufgeklebt. Dadurch ►



gingen die Seitenteile des Fensters unwiederbringlich verloren.

Auch die fünf Fenster der Werktagkapelle (früher Taufkapelle) haben eine wechselvolle Geschichte. Die Originalverglasung stammte (wie alle Fenster unserer Kirche) aus dem „Kunstgewerblichen Atelier für Glasmalerei Bernhard Kraus“ in Mainz. Die Fenster zeigten „Cherubim“, „Lamm Gottes“, „Heiliger Geist“, „Hirsch an der Quelle“ und „Seraphim“. Diese Fenster wurden 1954 ausgebaut und im Kirchturm abgestellt. Einige kamen in private Hände, was uns die Möglichkeit zur Rekonstruktion gab. Nach dem Ausbau der Originalfenster wurden einfache Glasscheiben eingebaut, weil man mehr Licht in der Kirche haben wollte. Doch das fand man in den 1970er Jahren zu langweilig und klebte, wie schon oben erwähnt Ornamente aus dem Fenster der Turnhalle auf die Glasscheiben. Auch diese Fenster verschwanden bei der letzten Kirchensanierung. Im Jahr 2000 gab es dann eine Ausschreibung für neu gestaltete Fenster für die Werktagkapelle. 2005 konnten dann die neuen Fenster, die von der Leipziger Künstlerin Angelika Pohlers gestaltet wurden, eingebaut werden. Sie heißen: „Wurzel Jesse“ - Ölbaumwurzel aus der ein neuer Zweig hervor geht und Jakobsleiter; „zerbrochene Tischgemeinschaft“ - der Leib und das Blut Christi/ Letztes Abendmahl, umgestoßenes Weinglas, senkrechter Bruch, verdeckte

Sonne; „Begegnung“ – gebende und nehmende Hände aufeinander zugehend - Symbol Liebe (Leben) in Form einer roten Kugel; „Lebensweg“ - Freude und Leid an der Arbeit durch zwei verschiedene Labyrinth auch Lebenswege, Regenbogen, „Schutzmantel Joseph“ - Segen für den Weg, Josephslilie, Geschützte Heimstatt. Die vollständigen „Fenstergeschichten“ können Sie in St. Joseph erfahren.

Petra Paus





Kräuterweihe am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel

Seit über einem Jahrzehnt ist es in St. Joseph bereits Tradition, dass an diesem Festtag die Kräuter von Feld und Fluren während des Festgottesdienstes gesegnet werden. Bereits einige Wochen zuvor finden sich viele Frauen aus den Gemeinden unserer Pfarrei zusammen, um die geernteten, herrlich duftenden Kräuter, zu verschiedenen Kräutersalzen und pikanten Brotaufstrichen zu verarbeiten und so für eine längere Haltbarkeit und damit längeren Genuss zu sorgen. Musikalisch wurde der Gottesdienst in diesem Jahr von Matthias Böhm, Orgel, und Tom Lynn, Saxophon, einfühlsam begleitet. Die Schriften des Tages wurden auf eindrucksvolle Weise von Prof. Hildegard König und Dr. Ulrike Lynn im Dialog erklärt.



Am Fest in diesem Jahr kamen dann die Kräuterköstlichkeiten besonders zur Geltung, da sie zum Empfang im Rahmen der Segnung und Sendung von Dr. Ulrike Lynn zur Beauftragten der katholischen Kirche für die europäische Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 probiert werden konnten.

*Text: Chr. Rösler
Foto: H. Leisterer*



Im Rahmen des Gottesdienstes wurde auch Ulrike Lynn für ihren Dienst als Beauftragte der Katholischen Kirche für die Europäische Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gesegnet und gesendet.



Drum singe, wem Gesang gegeben...

... das durften Gemeinden an verschiedenen Orten vom 01. bis 05. Juli 2023 in vollen Kirchen erleben. Die Dresdner Kapellknaben unter Leitung von Domkapellmeister Chr. Bonath beendeten das Schuljahr mit zwei Aufführungen des Messiah von Händel in Dresden und Bautzen, um anschließend auf ihre Abschlussfahrt zu gehen. Die ersten beiden Konzerte gab es in Erlangen – unter „Mithilfe“ eines ehemaligen Kapellknaben, der dort gerade seine Ausbildung begonnen hat. Auch dort wurden sie begeistert empfangen und haben in vollen Kirchen zur Freude der Menschen und zum Lobe des Herrn gesungen.

Die Rückfahrt ging an der A 4 entlang - und der aus dem Amt scheidende Internatsdirektor fragte bei uns an, ob wir uns vorstellen könnten, den Sängern eine kleine Pause mit anschließendem Konzert auf der langen Fahrt zu ermöglichen. Ohne zu zögern sagten wir JA – und so kam es, dass die Kapellknaben auf ihrer Rückfahrt nach Dresden bei uns in St. Joseph einen Zwischenstopp einlegten. Nach einer kleinen Stärkung und kurzen Probe gab es in einer vollen St. Josephskirche am Mittwoch, dem 05. Juli 2023 ein wunderbares geistliches Konzert mit frischen jugendlichen Stimmen zu erleben. Manches vertraute Chorstück war dabei, was geübte Chorsänger

unserer Gemeinde auch schon gesungen haben – aber es war ein Genuss, zuzuhören und im Herzen mitzusingen. Am Ende der Woche verabschiedeten sich die Jungs in ihre wohlverdienten Ferien. Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – drum singt und ermuntert andere, es den Kapellknaben gleich zu tun. Ob in einem Chor oder ... oder Singen ist nicht nur doppeltes Beten – es schafft zudem Gemeinschaft und tut Herz, Seele und Körper gut.

Text und Foto: Barbara Dittrich





Es war ein schönes Erlebnis, mit 13 Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde ein Wochenende im Zeltlager zu verbringen. Dieses Jahr waren wir unter dem Thema „Wir in der Gemeinde“ unterwegs. Die Teilnehmer haben sich Gedanken gemacht, wer zu unserer Gemeinde/Gemeinschaft gehört. Es wurde eine Leinwand erstellt, welche eine Kirche mit ihren Gottesdienstbesuchern zeigt. Am wichtigsten war der Priester und am häufigsten vertreten waren die Ministranten! (Dies liegt vielleicht daran, dass fast alle Teilnehmer, als Ministranten tätig sind.) Bei der Vorstellungsrunde wurde



sich gefragt: „Wer bin ich? Wer möchte ich gerne sein?“

Die Antworten darauf spiegeln sich auf unserer traditionell gestalteten ZELTLAGERFAHNE wider!

Trotz der schlechten Wetterlage haben wir die gemeinsame Zeit beim Spielen, Basteln, bei der Schnitzeljagd ins Freibad, sowie den Abendandachten und dem Abschlussgottesdienst genossen.

KINDERMUND:

Warum gehen wir sonntags in die Kirche?

K: Weil alle Geschäfte zu haben!

St.-Antonius-Zeltlager-Crew





Angebote für Familien in St. Antonius

Kennen Sie das?

Sie gehen am Sonntagmorgen mit der ganzen Familie zum Gottesdienst, doch der Nachwuchs ist vom Stillsitzen und dem „Gerede“ der Erwachsenen schnell ermüdet und sucht nach einer anderen Möglichkeit sich zu beschäftigen.

Dann werden Nerven und Geduld auf eine harte Probe gestellt und an eine Konzentration für die Predigt ist schon gar nicht mehr zu denken.

Für diesen Fall gibt es nun wieder eine Alternative.

Die Gemeinde St. Antonius bietet an drei Sonntagen in den kommenden Monaten einen Familiengottesdienst an, der speziell für die jüngeren Kinder Gottes zugeschnitten ist und diese mitnehmen und für das Wort Gottes Interesse wecken soll.

**Am 24. September, 08. Oktober und
19. November jeweils um 9.30 Uhr**

freut sich das Vorbereitungsteam auf den Besuch zahlreicher Familien aus der gesamten Pfarrei. Das werden spannende Gottesdienste für die Kleinen und entspannende für die Eltern.

Zusätzlich findet

**am 25. Dezember um 17.00 Uhr
die jährliche Waldweihnacht**

für die ganze Familie im Wasserwerkspark statt.
Auch hierzu ist die ganze Pfarrei herzlich eingeladen.



Termine Kolpingfamilie

Freitag, 27.10.	17.00 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag der Kolpingfamilien
Mittwoch, 08.11.	19.00 Uhr	Offener Vortragsabend der Kolpingfamilie Thema: Tod, Auferstehung und ewiges Leben Referent Kaplan Vincent Piechaczek
Samstag, 02.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Kolpinggedenken und erste Sonntagsmesse der Gemeinde zum 1. Advent

**Dienstag,
01.11.2023**

**Hl. Messen zum Hochfest
Allerheiligen**

8.30 Uhr

St. Johannes Nepomuk

17.00 Uhr

Marien Zschopau

18.00 Uhr

Franziskus

18.00 Uhr

St. Johannes Nepomuk

18.00 Uhr

St. Joseph

19.00 Uhr

St. Antonius

**Mittwoch,
02.11.2023**

Hl. Messen zu Allerseelen

8.30 Uhr

Maria Hilf

9.00 Uhr

St. Johannes Nepomuk

18.00 Uhr

St. Joseph

19.00 Uhr

St. Antonius



Allerseelen – das Erinnern an unsere Verstorbenen

Liebe Pfarrgemeinde, das Gedenken an unsere Verstorbenen zu Allerseelen wollen wir dies Jahr auch mit einem neuen, zeitlich offenen Angebot begehen. Am Donnerstag, dem 2. November können Sie ab 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr in St. Johannes Nepomuk ein Bild Ihrer lieben Verstorbenen auf den Altarstufen aufstellen und ein Licht davor entzünden. So werden die Erinnerungen an unsere Toten im gemeinsamen Gedenken, Erinnern und stillen Gebet

vor der Osterkerze lebendig und Trauer kann sich mit Hoffnung und Auferstehungsglauben verbinden. Wir können dabei aller unserer Verstorbenen - nicht nur derer des letzten Jahres - gedenken.

„Es fehlen die Worte.“ – so beginnen oft viele Trauerkarten und Kondolenzschreiben.

Der Abend wird deshalb von Stille getragen – von verhaltener Orgelmusik und von meditativen, langsamen Sätzen aus klassischen Streichquartetten.

Gespielt werden diese von Mitgliedern der Robert-Schumann – Philharmonie Chemnitz.

Man kann individuell kommen und verweilen.



Matthäusfriedhof	Zinzendorfstraße 40, Chemnitz	Samstag	28.10.23	14.30 Uhr
Rabenstein	Röhrsdorfer Str. , 09117 Chemnitz	Samstag	28.10.23	14.30 Uhr
Städt. Friedhof	Reichenhainerstr.83,gegenüb. Krematorium	Samstag	28.10.23	15.00 Uhr
Wittgensdorf	Friedhofsweg, 09228 Chemnitz	Samstag	28.10.23	15.00 Uhr
Trinitatisfriedhof	Frankenberger Str. 134, 09131 Chemnitz	Samstag	28.10.23	15.00 Uhr
Frankenberg	Altenhainer Str. 58, Frankenberg/Sa.	Sonntag	29.10.23	08.30 Uhr
Johannisfriedhof	Zwickauer Str. 457, 09117 Chemnitz	Sonntag	29.10.23	11.45 Uhr
Schlossfriedhof	Salzstraße 62, 09113 Chemnitz	Sonntag	29.10.23	15.00 Uhr
Andreasfriedhof	Pfarrstraße 29, 09126 Chemnitz	Sonntag	29.10.23	15.00 Uhr
Michaelisfriedhof	Annaberger Str. 249, 09125 Chemnitz	Sonntag	29.10.23	15.00 Uhr
Zschopau	Alte Marienberger Str. 3, Zschopau	Dienstag	31.10.23	10.00 Uhr
Großolbersdorf	Warmbadstraße 1, 09432 Großolbersdorf	Dienstag	31.10.23	10.30 Uhr
Grießbach	Venusberger Str. 7, 09430 Drebach	Dienstag	31.10.23	15.00 Uhr
Weißbach	Hauptstr. 86, Amtsberg/ Weißbach	Samstag	04.11.23	14.00 Uhr
Glösaer Friedhof	Kirchberg 2, 09114 Chemnitz	Samstag	04.11.23	15.00 Uhr
Schönauer Friedhof	Friedhofstraße, 09116 Chemnitz	Samstag	04.11.23	15.00 Uhr
Grünaer Friedhof	Chemnitzer Str. 53B, 09224 Chemnitz	Samstag	04.11.23	15.45 Uhr
Friedhof Mittelbach	Hofer Str. 45, 09224 Chemnitz	Samstag	04.11.23	16.15 Uhr
Friedhof Gornau	Eisenstr., 09405 Gornau/Erz.	Sonntag	05.11.23	13.00 Uhr
Neukirchen	Friedhofstraße, Neukirchen/Erzgebirge	Sonntag	05.11.23	14.30 Uhr
Jahnsdorf	Meinersdorfer Str. 4, Jahnsdorf/Erzgeb	Sonntag	05.11.23	14.30 Uhr
Nikolaifriedhof	Michaelstraße 15, 09112 Chemnitz	Sonntag	05.11.23	15.00 Uhr
Auerswalde	Am Kirchberg 5, 09244 Lichtenau	Sonntag	12.11.23	11.30 Uhr



Gottesdienste

Kirche	Propstei-Kirche St. Johannes Nepomuk Hohe Straße 1 · 09112 Chemnitz
Sonntag	8.30 Uhr – 10.00 Uhr – 18.00 Uhr
Dienstag	8.30 Uhr
Mittwoch	8.30 Uhr
Donnerstag	9.00 Uhr
Freitag	17.00 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit 18.00 Uhr Heilige Messe
Kirche	Maria, Hilfe der Christen Zwickauer Straße 475 · 09117 Chemnitz
Sonntag	10.30 Uhr
Ansprechpartner	St. Johannes Nepomuk: Diakon Michael Fox Maria, Hilfe der Christen: Pfr. Bernd Fischer Pfarrbüro: Di. 14.30 – 17.30 Uhr, Mi. 14.00 – 16.00 Uhr Do. 9.00 – 11.30 Uhr und 15.00 – 17.00 Uhr E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de
Kapelle	Thomas Morus Haus Eislebener Straße 12 · 09126 Chemnitz
Mittwoch	10.00 Uhr Hl. Messe
Sonntag	10.00 Uhr Hl. Messe
Freitag	16.30 Uhr Rosenkranzandacht – im Oktober
Betreutes Wohnen	jeweils am 2. und 4. Freitag im Monat
Kontakt	Pfarrer H. Bohaboj (Hausgeistlicher) Telefon: 0371/2675040
Bankverbindung	IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00 LIGA Bank · BIC: GENODEF1M05



Kirche	St. Joseph Gießelstraße 36 · 09130 Chemnitz
Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr
Montag	18.00 Uhr
Dienstag	8.00 Uhr (bei den Mutter - Teresa - Schwestern – Gießelstr. 2)
Mittwoch	9.00 Uhr
Freitag	17.30 Uhr
Kirche	Hl. Antonius, Frankenberg Humboldtstraße 13 · 09669 Frankenberg
Sonntag	8.30 Uhr
Kirche	Auerswalde in der Evang.-Luth. Kirche St. Ursula zu Auerswalde
Sonntag	11.30 Uhr*
Bemerkung	*jeden 2. Sonntag im Monat
Kontakt	Pfarramt Hl. Mutter Teresa Gießelstraße 36 · 09130 Chemnitz Kirche: Ludwig - Kirsch - Str.19 Pfarrbüro: Mi. 9.00 – 11.30 Uhr Tel.: 0371/4014681 · Fax: 0371/40159645 E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de
Ansprechpartner	St. Joseph: Gemeindereferentin Annette Kanzler-Saberniak St. Antonius (Frankenberg): Pater Michael Stutzig SDB Pfarrbüro: Frau Scholte Mi. 9.00 – 11.30 Uhr
Bankverbindung	IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00 LIGA Bank · BIC: GENODEF1M05



Kirche	St. Antonius Erfenschlager Straße 27 · 09125 Chemnitz
Samstag	18.00 Uhr (ungerade Kalenderwoche)
Sonntag	9.00 Uhr (ungerade Kalenderwoche) 9.30 Uhr (gerade Kalenderwoche) 11.00 Uhr (polnisch)
Dienstag	19.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag	19.00 Uhr Hl. Messe
Freitag	9.30 Uhr (erster Freitag im Monat) Hl. Messe anschließend Seniorentreff
Kirche	St. Marien Zschopau Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 2a · 09405 Zschopau
Dienstag	9.30 Uhr Hl. Messe
Samstag	17.00 Uhr (gerade Kalenderwoche – Winterzeit) 18.00 Uhr (gerade Kalenderwoche – Sommerzeit)
Sonntag	10.30 Uhr (ungerade Kalenderwoche)
Kontakt	Pfarramt Hl. Mutter Teresa Hohe Straße 1 · 09112 Chemnitz Tel.: 0371/304085 · E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de
Ansprechpartner	St. Antonius: Pater Michael Stutzig SDB St. Marien: Pfarrer Bernd Fischer Pfarrbüro: Tel.: 0371/50034 Mo. 09.00 – 10.30 Uhr
Bankverbindung	IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00 LIGA Bank · BIC: GENODEF1M05



Kirche St. Franziskus An der Kolonie 8i · 09122 Chemnitz	
Sonntag	9.00 Uhr
Dienstag	9.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr Charismatischer Gottesdienst
Kontakt	Pfarramt Hl. Mutter Teresa Hohe Straße 1 · 09112 Chemnitz Tel.: 0371/304085 · Mail: chemnitz@pfarrei@bddmei.de
Ansprechpartner	Pater Michael Kuhn Tel.: 0176/45707316 / E-Mail: Michael.Kuhn@hmt-c.de
Bankverbindung	IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00 LIGA Bank · BIC: GENODEF1M05

Ansprechpartner der Pfarrei

Pfr. Benno Schäffel (Propst)

Tel.: 0371/35509792

Tel.: 0173/7234486

E-Mail: Benno.Schaeffel@pfarrei-bddmei.de

Pfr. Bernd Fischer

Tel.: 0371/3677956

Tel.: 0177/5634021

E-Mail: bernd.fischer@pfarrei-bddmei.de

Kaplan Vinzent Piechaczek

Tel.: 0371/35509793

Mobil: 0152 02610719

E-Mail:

Vinzent.Piechaczek@pfarrei-bddmei.de

Diakon Michael Fox

Tel.: 0371/35509794

Tel.: 0177/5928653

E-Mail: Michael.Fox@pfarrei-bddmei.de

Kantor Matthias Böhm

Tel.: 0371/3178060

E-Mail: Matthias.Boehm@pfarrei-bddmei.de

Frau Dr. Ulrike Lynn

Beauftragte der Katholischen Kirche
für die Europäische Kulturhauptstadt
Chemnitz 2025

E-Mail: ulrike.lynn@kulturkirche 2025.de

Pater Michael Stutzig SDB

Tel.: 0176/50203028

E-Mail: Michael.Stutzig@pfarrei-bddmei.de

E-Mail: stutzig@donbosco.de

Gemeindereferentin

Annette Kanzler-Saberniak

Tel.: 0371/4014681

E-Mail:

Annette.Kanzler-Saberniak@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Gabriele Paul

Tel.: 0371/304085

E-Mail: Gabi.Paul@pfarrei-bddmei.de

Pater Michael Kuhn

Tel.: 0176/45707316

E-Mail: Michael.Kuhn@pfarrei-bddmei.de

Koinonia Johannes der Täufer

Tel.: 0371/80810372

Verwaltungsleiter Thomas Lunkwitz

Tel.: 0173/4267933

E-Mail: Thomas.Lunkwitz@pfarrei-bddmei.de

Pfarrbüro

E-Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de

Tel. 0371/304085



Herzliche Einladung zu unseren ökumenischen Wortgottesdiensten. Ob die Gottesdienste stattfinden, richtet sich nach der aktuellen Situation im Klinikum. Bitte informieren sie sich an den Aushängen in den Räumen der Stille.

Die Gottesdienste sind für jeden offen. Sollten Sie die Spendung der Kommunion, der Krankensalbung oder des Sakramentes der Versöhnung wünschen, melden Sie sich bitte bei den jeweiligen Krankenhausseelsorgern.

Kennen Sie jemanden, der im Krankenhaus ist und auf einen Besuch wartet oder sind Sie selbst Patient und würden sich über den Besuch der Seelsorge freuen? So geben Sie uns bitte Bescheid.

Benno Saberniak Telefon 0371/33342852

oder per Mail: Krankenhausseelsorge@skc.de

Termine Caritas

11.09.2023	Tag der Wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen in der Stadt Chemnitz, Aktionen auf dem Marktplatz von 13.00 – 17.00 Uhr
10.11.2023	„Danke-Tag“ für die Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden ab 17.00 Uhr im Kulturhauptstadtbüro in der Schmidtbank-Passage, Hartmannstr. 3a
18.11.2023	Mitgliederversammlung der Caritas-Mitglieder 9.30 Uhr im Thomas Morus Haus, Eislebener Str. 12 in Chemnitz

Impressum

Pfarrei Hl. Mutter Teresa Chemnitz
Pfr. Benno Schäffel, Pfr. Bernd Fischer (Vertr.)
Hohe Straße 1
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 / 304085
Mail: chemnitz@pfarrei-bddmei.de
www.hl-mutter-teresa-chemnitz.de

Röm.-katholische Pfarrei Heilige Mutter Teresa Chemnitz;
IBAN: DE36 7509 0300 0008 2340 00, BIC: GENODEF1M05

Das Redaktionsteam erreichen Sie über das Pfarrbüro. Für den Gemeindebrief wird eine Spende erbeten.

V.i.S.d.P. Pfr. Benno Schäffel,
Pfr. Bernd Fischer (Vertr.)

Satz, Layout und Druck: DON BOSCO SACHSEN

Gedruckt auf 100g/qm Enviro Ahead Recyclingpapier

(Standard-Ausgabe) Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20.10.2023. Die nächste Ausgabe erscheint am 24.11.2023.

Termine



22. - 24.09.		Orientierungstage Sexualität 3.-4. Klasse	Wechselburg
Freitag, 22.09.	19.00 Uhr	Taizegebet	St. Joseph
Sonntag, 24.09.	09.30 Uhr	Erntedank/ Kirchweihfest	St. Antonius
Mittwoch, 27.09.	19.30 Uhr	Herbstvortrag	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 30.09.	14.30 Uhr	Seniorentag zum Erntedankfest	St. Johannes Nepomuk / St. Joseph
13. - 15.10.		Gemeindefahrt Gemeinde Zschopau	Hl. Kreuz, Wien
Mittwoch, 04.10.	19.30 Uhr	Herbstvortrag	St. Johannes Nepomuk
Freitag, 13.10.	13.00 Uhr	Orgelfahrt	
Sonntag, 15.10.	10.30 Uhr	Erntedankfest	Maria Hilf
Samstag, 21.10.	09.00 Uhr	Herbstputz	St. Joseph
3. - 5.11.		Patfest der KSG	St. Johannes Nepomuk
Freitag, 10.11.	16.30 Uhr	Trauer Gottesdienst	St. Jakobi
Freitag, 10.11.	17.00 Uhr	Danke-Tag für die Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden	Sitz Kultur- hauptstadt
Freitag, 10.11.	19.00 Uhr	Fete der Jugend	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 11.11.	09.00 Uhr	Herbstputz	St. Johannes Nepomuk



Termine

Samstag, 11.11.	14.00 Uhr	Martinsfeier	Zschopau
Samstag, 11.11.	17.00 Uhr	ökum. Martinsfest	Theaterplatz
Sonntag, 12.11.	10.00 Uhr	Radiogottesdienst	St. Joseph
Sonntag, 12.11.	10.00 Uhr	Hl. Messe, anschl.Kirchenkaffee	St. Johannes Nepomuk
Donnerstag, 16.11.	15.00 Uhr	Blutspende	St. Johannes Nepomuk
Freitag, 17.11.	18.00 Uhr	Skatturnier der gesamten Pfarrei	St. Johannes Nepomuk
Samstag, 18.11.	19.30 Uhr	Benefizkonzert Ukraine	St. Johannes Nepomuk
Sonntag, 19.11.	10.00 Uhr	Hl. Messe, anschl.Kirchenkaffee für Neuzugezogene	St. Joseph
Mittwoch, 22.11.	10.00 Uhr	ökum. Gottesdienst/Buß und Betttag	Reichenhain/ Schlosskirche
Samstag, 25.11.	19.00 Uhr	Nacht der Lichter	St. Joseph
Sonntag, 03.12.	10.00 Uhr	goldenes Priesterjubiläum von Pfr. Paschke	St. Joseph
Sonntag, 03.12.	14.00 Uhr	Hl. Messe + Adventsfeier	Zschopau
Freitag, 08.12.	19.30 Uhr	Wechselburger Jugendvesper	Wechselburg
Sonntag, 10.12.	10.00 Uhr	Hl. Messe + Adventsfeier	St. Joseph/ St. Antonius
Montag, 18.12.	18.00 Uhr	40 Jahre Mutter Teresa Schwestern in Chemnitz	St. Joseph